

## Tätigkeitsbericht 2013

Im letzten Kalenderjahr 2013 kam der Ausschuss „Ärztliche Ausbildung“ zu zwei Sitzungen zusammen. Ein wichtiges Thema war im letzten Jahr der Austausch zu Optionen und Alternativen zu den geltenden Zulassungen zum Medizinstudium und möglichen Veränderungen derselben. Dem Ausschuss wurden unter anderem die aktuellen Vorhaben der Kassenärztlichen Vereinigung zur hausärztlichen Nachwuchsgewinnung vorgestellt (Modellprojekt „Studieren in Europa, Zukunft in Sachsen“) und intensiv diskutiert. Beide sächsischen Hochschulen stellten die Hochschulauswahlverfahren vor, stellten sich den Fragen der Ausschussmitglieder und nahmen Anregungen mit. Der geltende Numerus Clausus für die Zulassung zum Medizinstudium wurde sehr kritisch betrachtet und mögliche Alternativen diskutiert. Damit wurde dieses tagesaktuelle und die Gesundheitspolitik beschäftigende Thema schon vor der erneuten öffentlichen Diskussion „bearbeitet“.

Über die aktuellen Curricula, das heißt die Abläufe und Inhalte des Medizinstudiums, konnten sich die Ausschussmitglieder im Gespräch mit den Vertretern der Leipziger und Dresdner Fakultät informieren und beschäftigen. Ein intensiver Austausch kam mit den studentischen Vertretern der Fachschaften in Dresden und Leipzig zustande, vor allem zu den geltenden Änderungen der Approbationsordnung. Über die die Ausbildung betreffenden Diskussionen und Anträge zum Deutschen und Sächsischen Ärztetag wurde dem Ausschuss berichtet. Wie in den vergangenen Jahren bereits erfolgreich unterstützend begleitet, wurden auch 2013 die Veranstaltungen „STEX in der Tasche“ in beiden Hochschulstandorten in Sachsen durchgeführt.

Die Interaktion und Vernetzung mit den anderen Ausschüssen der Sächsischen Landesärztekammer, Teilnahme an der gemeinsamen Sitzung aller Ausschussvorsitzenden, waren weitere Tätigkeiten des zurückliegenden Jahres.

Im kommenden Jahr wird die Ausschussarbeit weiterhin geprägt sein vom aktiven Miteinander der beiden Sächsischen Hochschulen, die durch die jeweiligen Studiendekane vertreten werden, mit den Ausschussmitgliedern.

Wir werden in Diskussionen mit Studentenvertretern der Fachschaften auf der einen Seite deren Wünsche und Anliegen an die Ärztekammer bearbeiten und auf der anderen Seite die Aufgaben und Interessen der Ärztekammer unter den Studierenden bekannter machen und die Berufspolitik lebendig vorstellen. Ebenso werden die Ärztetage mit Anträgen die Medizinische Ausbildung betreffend unterstützt.

Zu guter Letzt nutze ich die Gelegenheit, eine Änderung in der Zusammenstellung des Ausschusses bekannt zu geben. Frau Katrin Henke hat zum Jahreswechsel Arbeits- und Wohnort verlegt und wir konnten Dr. Brigitte Knüpfer aus Frankenberg für die Mitarbeit im Ausschuss gewinnen.